



Das Magazin zum Einsatz von KI in der Kanzlei

Ausgabe 1/24

ChatGPT (noch) effizienter nutzen

Tipps für präziseres Prompting und hilfreiche Plug-ins



© Adobe Stock - girafchik

Zauberfeder der KI-Welt?

Erfahrungsbericht zum
KI-Tool neuroflash

Das KI-Verzeichnis für Kanzleien

40 KI-Tools
für effizientere Arbeit

Fallstricke bei der Nutzung von KI

Probleme und
Handlungsempfehlungen

Ihr KI-Partner

RA-MICRO

Die KI-Komplizierung

Dr. Hummer wedelte mit seinem Handy, während er im Besprechungsraum der Kanzlei Schade & Marmelade auf und ab tigerte. Habt ihr schon das neueste Gerücht gehört? Stand auf X! Das Justizministerium setzt jetzt eine KI ein, um Gesetzesentwürfe zu verkomplizieren! Das sei nötig, um die Gesetze maschinenlesbar zu machen.

Dr. Schmeckendorff lehnte sich in seinem Stuhl zurück und verschränkte die Arme. Lass mich raten – ChatGPT soll aus einer einfachen Formulierung einen juristischen Kauderwelsch zaubern, den kein normaler Mensch mehr versteht?

Fast. Hummer setzte sich auf die Fensterbankkante. Sie nennen es LegisLoquax und füttern das Ding mit allen bisherigen Gesetzen und Verordnungen. Dann lassen sie es Gesetzesentwürfe umformulieren, die aussehen wie ein Werk von Kafka auf Speed, aber von Bots gelesen werden können.

Dr. Maultask schüttelte sich. Als hätten wir nicht schon genug Probleme mit unverständlichen Gesetzen. Jetzt kommt auch noch die Künstliche Intelligenz dazu und macht es schlimmer.

Ich finde, wir sollten uns nicht beschweren, warf Dr. von der Mysetur ein. Schließlich sichert das unsere Jobs. Je komplizierter die Gesetze, desto mehr Auslegungsspielraum und Beratungsbedarf für uns.

Aber denkt mal an die armen Richter. Schmeckendorff seufzte. Die müssen sich dann durch dieses KI-generierte Wirrwarr kämpfen. Kein Wunder, wenn meine Bekannte, Richterin Özbek und ihre Kollegen bald nur noch genervte Memes über den Köpfen schweben haben.

Hummer klickte durch die Tweets. Hier, hört euch das an: Die zur Feststellung der unbestrittenen Rechtswidrigkeit einer Pflichtverletzung erforderliche Abwägung hat im Lichte der Gesamtumstän-

de nicht ohne, sondern unter Berücksichtigung der widerstreitenden Interessen und der Verhältnismäßigkeit zu erfolgen. – Klingt nach einer KI oder nach einem typischen Gesetzesdrehwurm?

Mysetur keckerte. Ich wette, das war die KI. Kein Mensch würde freiwillig so einen Satz hinschmieren. Aber mal ehrlich – glaubt ihr wirklich, dass eine Maschine uns Anwälte ersetzen kann? Wir haben doch das Gespür für den Einzelfall und die menschliche Note, unser Judiz. Er schluchzte.

Sag das mal Kollege Froschhammer, brummte Maultask. Der setzt doch schon fleißig seinen Insolvenz-Bot ein und lässt die KI die ganze Arbeit machen. Wenn das Schule macht, sitzen wir bald alle rum, nur noch die Vorschläge der Algorithmen abnickend.

Wenn die besser als wir sind, find ich das okay, fand Hummer.

Schmeckendorff latschte zum Fenster. Vielleicht sollten wir uns mehr Gedanken darüber machen, wie wir selbst die KI für uns nutzen können, statt uns von ihr bedrohen zu lassen. Wenn schon das Justizministerium auf den Zug aufspringt ...

Hummer steckte das Handy ins Sakko. Da magst du Recht haben, Schmecki. Aber eins ist sicher, solange die KI noch nicht in der Lage ist, uns als Humor- und Charmebolzen zu replizieren, haben wir ein Alleinstellungsmerkmal. Und das sollten wir nutzen, bevor es vorbei damit ist.

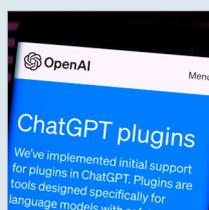


Tom Braegelmann ist Rechtsanwalt bei der **Kanzlei Annerton**. Er ist ein international erfahrener Insolvenz- und Restrukturierungsexperte, war zuvor für namhafte Wirtschaftskanzleien tätig und ist sowohl in Deutschland als auch in den USA als Anwalt zugelassen. Tom Braegelmann ist bestens vertraut mit den neuesten technologischen juristischen Entwicklungen, insbesondere mit der Digitalisierung des Wirtschafts-, Restrukturierungs- und Insolvenzrechts.

Zeitgewinn durch Wissensmanagement

Entdecken Sie praxiserprobte Tools und Methoden für effizientes Wissensmanagement in der Kanzlei

Kostenlos downloaden 



▶ **CHATGPT**
 ChatGPT (noch) effizienter nutzen: Prompting, Plug-ins und hilfreiche Browser-Erweiterungen
Johanna Weiers 4



▶ **TOOLTIPPS**
 Zauberfeder der KI-Welt? Ein Erfahrungsbericht zum KI-Tool Neuroflash
Heide Schneider 8



▶ **TOOLTIPPS**
 KI-Chatbots für Kanzleien: Vier Gründe und Tools für den Sprung in die Zukunft
Dominik Sebald 12



▶ **TOOLTIPPS**
 40 KI-Angebote für Kanzleien auf einen Blick 15

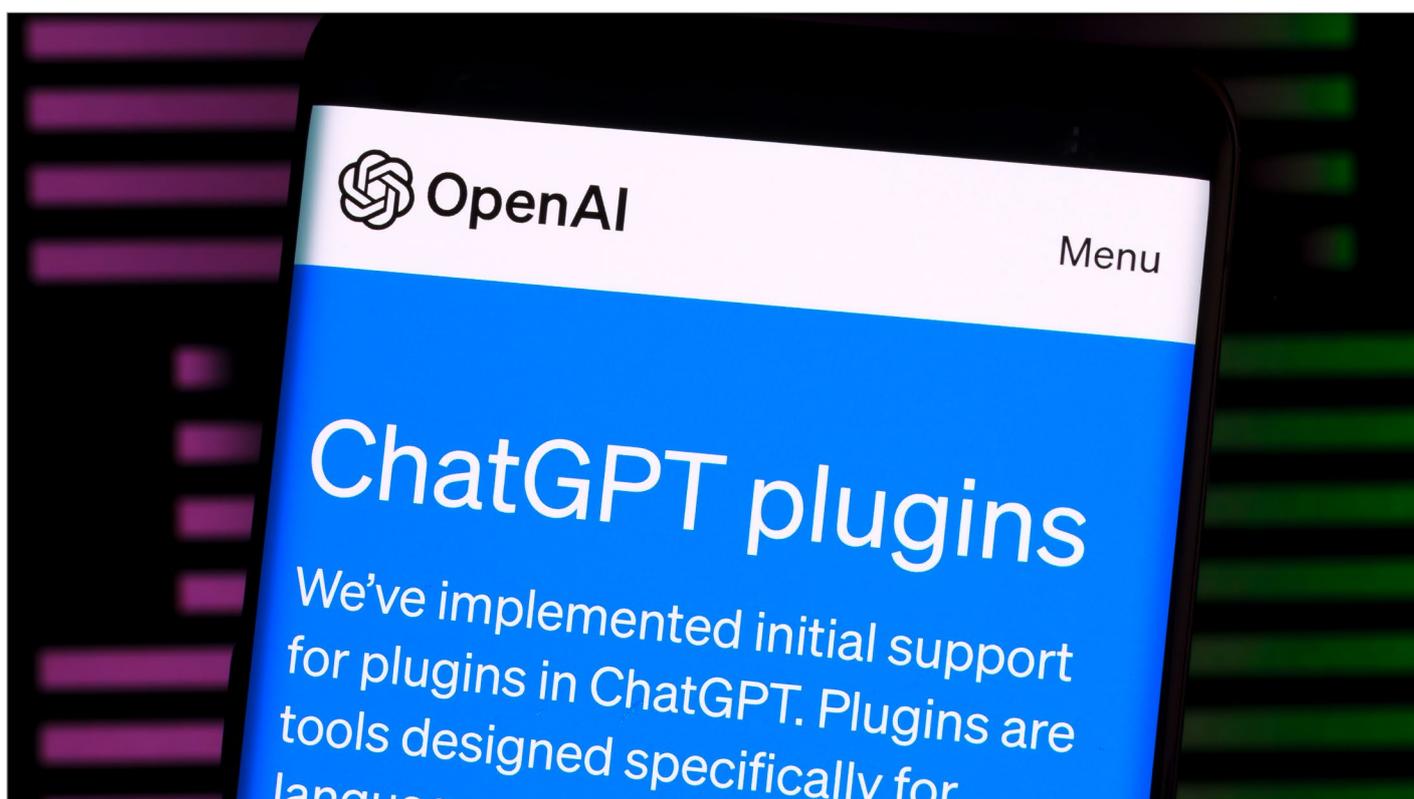


▶ **PRAXISTIPPS**
 Fallstricke bei der Nutzung von KI
 Drei Probleme und Handlungsempfehlungen
Jan Dobinsky 17



▶ **IM FOKUS**
 „Wir wollen nicht bremsen, sondern die Zukunft gestalten“
Professor Dr. Martin Ebers über Aufgabenbereiche und Ziele der Robotics AI & Law Society 21





© Adobe Stock - Ascannio

ChatGPT (noch) effizienter nutzen: Prompting, Plug-ins und hilfreiche Browser-Erweiterungen

Johanna Weiers

Künstliche Intelligenz (KI) wird uns bis zum Rest unseres Lebens begleiten. KI ist kein vorübergehender Trend, der bald Geschichte sein wird. Es ist vermutlich revolutionärer als die Erfindung von Smartphones und Internet zusammen. Für Juristinnen und Juristen ist es unerlässlich, auf dem neuesten Stand zu bleiben. Nicht nur, um wettbewerbsfähig zu sein, sondern auch, um den bestmöglichen Service für ihre Mandantinnen und Mandanten zu bieten.

Die beinahe unendlichen Möglichkeiten, die Künstliche Intelligenz uns bietet, können zunächst überwältigend erscheinen. Aber wenn man sich erstmal damit vertraut gemacht und die geeigneten Anfragen (Prompts) erstellt hat, wird ChatGPT zu einem wahren Verbündeten in Ihrer Anwaltskanzlei.

KI kann Ihnen dabei helfen, Schriftsätze zu erstellen, Sachverhalte aufzubereiten, Verträge zu erstellen, Verträge zu prüfen, Mandatsanfragen effektiv zu bearbeiten, Urteile zusammenzufassen und noch vieles mehr. Im Bereich Marketing kann KI Sie unterstützen, die Online-Präsenz Ihrer Kanzlei zu optimieren, potenzielle Mandantinnen und Mandanten effektiver anzusprechen und sogar vorherzusagen, welche Dienstleistungen in Ihrer Region am meisten nachgefragt werden könnten. Und das Beste daran? Sie müssen kein Technik-Guru sein, um davon zu profitieren!

Dieser Artikel nimmt Sie mit auf eine Reise, auf der wir gemeinsam die Möglichkeiten von KI-Erweiterungen und -Tools erkunden, die Kanzleien nutzen können, um ChatGPT noch effizienter einzusetzen.

Sieben Tipps für bessere Prompts

Damit ChatGPT Ihnen effektiv hilft und Ihre Erwartungen erfüllt, ist es wichtig, dass Sie präzise Anweisungen (Prompts) formulieren. Diese Anleitungen können Fragen oder Befehle umfassen. Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung einer produktiven Zusammenarbeit mit ChatGPT und bestimmen, wie der Chatbot auf Ihre Anfragen eingeht. Es ist sozusagen der Schlüssel, um genau die Informationen oder Antworten zu erhalten, die Sie von ChatGPT erwarten.

Prompt-Beispiel:

Anstatt: „Entwirf eine Antwort auf die nachfolgende Nachricht aus einer anwaltlichen Korrespondenz.“

Besser: „Analysiere den folgenden Inhalt aus einem anwaltlichen Schriftsatz: Erkläre mir, ob er juristisch fundiert ist, und entwirf eine scharfzüngige juristische Entgegnung, in welcher alle Ansprüche abgewehrt werden und welche ebenfalls Rechtsprechung und Literatur zitiert.“

Aber wie erstellt man einen passenden Prompt? Um Sie dabei zu unterstützen, ChatGPT erfolgreich und effizient in Ihrem Arbeitsalltag einzusetzen, haben wir unsere sieben besten Anwendungstipps fürs gelungene Prompting für Sie zusammengetragen:

1. Definieren Sie die Rolle der KI

Bevor Sie Ihre Anfrage stellen, weisen Sie der KI eine spezifische Rolle zu. Zum Beispiel: „*Stellen Sie sich vor, Sie sind ein Anwalt für Arbeitsrecht*“. Durch diese Zuweisung kann die KI besser verstehen, in welchem Kontext sie antworten soll. Sie werden merken, dass viel hochwertigere Antworten generiert werden, wenn Sie die KI zuvor als Experte für xy definieren.

2. Seien Sie präzise

Je klarer und spezifischer Ihr Prompt ist, desto genauer wird die Antwort der KI sein. Statt „*Erzählen Sie mir etwas über Verträge*“ könnten Sie fragen: „*Erklären Sie mir die Grundlagen von Arbeitsverträgen in Deutschland*.“ Vermeiden Sie vage Begriffe und seien Sie so konkret wie möglich.

3. Experimentieren Sie

Es gibt nicht den einen richtigen Weg, einen Prompt zu formulieren. Wenn die erste Antwort nicht zufriedenstellend ist, variieren Sie den Prompt. Versuchen Sie, Ihre Frage anders zu formulieren oder zusätzliche Informationen bereitzustellen. Manchmal kann eine kleine Änderung in der Formulierung einen großen Unterschied machen. KI zu bedienen ist ein Lernprozess, das ist ganz normal und geht jedem am Anfang so.

4. Nutzen Sie Follow-Up-Fragen

Wenn Sie weitere Informationen, Klarstellungen oder Verfeinerungen zu einer Antwort benötigen, zögern Sie nicht, Follow-Up-Fragen zu stellen. Bauen Sie auf vorherigen Antworten auf und vertiefen Sie das „Gespräch“ mit der KI durch gezielte Nachfragen oder Verbesserungsanweisungen. Sprechen Sie einfach wie zu einem Mitarbeitenden und teilen Sie Ihre Fragen und Wünsche mit. ChatGPT kann auf vorherige Interaktionen reagieren und so ein fließendes Gespräch ermöglichen. Aber Achtung: Dafür müssen Sie im gleichen Chat-Fenster bleiben. Ein neuer Chat fängt jedes Mal bei Null an, d. h. im neuen Chat-Fenster verliert die KI den Bezug zu Ihrem Austausch in alten Chats.

5. Experimentieren Sie mit ChatGPT-Parametern

Sie können die Qualität der Ausgabe durch sogenannte Parameter verändern. Durch die Justierung dieser Parameter kann ChatGPT optimal für verschiedene Zwecke konfiguriert werden, egal ob es sich um informative Artikel, kreative Schreibarbeiten oder technische Dokumentationen handelt. Diese feine Abstimmung ist wichtig, um ChatGPT in diversen Situationen wirkungsvoll und effizient zu nutzen. Sie können diese Parameter einfach unter Ihren Prompts hinzufügen.

a) **Länge der Ausgabe:** Die Länge der generierten Antwort kann angepasst werden, um präzise oder ausführliche Informationen bereitzustellen.

Parameter: `max_token = 20`

b) **Temperatur:** Die Temperatur regelt, wie viel Zufälligkeit in den generierten Texten enthalten ist. Eine geringe Temperatur, wie etwa 0.2, führt zu gleichmäßigen, aber unter Umständen monotonen Antworten. Im Gegensatz dazu sorgt eine höhere

Temperatur, z. B. 0.8, für kreativere Ausgaben.

Parameter: temperature = 0.2

- c) **Seitenanzahl:** Bestimmt die Menge an Textseiten, die auf einmal erzeugt werden. Dies erleichtert die Erstellung umfangreicherer Inhalte in gut strukturierten Segmenten.

Parameter: num_pages = 3

6. Nutzen Sie Beispiele

Wenn Sie nach einer bestimmten Art von Antwort suchen, geben Sie ein Beispiel in Ihrem Prompt an. Dies kann der KI helfen, besser zu verstehen, was Sie erwarten.

7. Bleiben Sie geduldig

Wie bei jedem neuen Werkzeug gibt es eine Lernkurve. Es kann vorkommen, dass Sie nicht beim ersten Versuch die perfekte Antwort erhalten. Mit der Zeit werden Sie ein Gefühl dafür entwickeln, wie Sie Ihre Prompts am besten formulieren.

Hilfreiche Plug-ins für ChatGPT

Bereits im März 2023 hat OpenAI ChatGPT-Plug-ins als Neuerung eingeführt. Diese Plug-ins, verfügbar für Abonnenten der kostenpflichtigen Plus-Version, erlauben eine Erweiterung der Funktionalitäten des Chatbots. Plug-ins sind spezielle Anwendungen, die ChatGPT die Integration von Funktionen Dritter ermöglichen und den Zugriff auf aktuelle Informationen erleichtern.

Um Plug-ins zu nutzen, navigieren Sie zu den „Einstellungen“ und dann weiter zu den „Beta Features“. Dort aktivieren Sie die Option für „Plug-ins“ mittels des Schiebereglers. Anschließend erhalten Sie Zugang zum Plug-in-Store. Das momentan verfügbare Spektrum an Plug-ins ist groß und unübersichtlich. Deswegen hier einige Plug-ins, die Sie im Kanzleialltag unterstützen können:

1. **Scraper:** Identifiziert Inhalte einer Website durch Eingabe der URL, z. B. zur Zusammenfassung längerer Urteile.
2. **Paraphraser:** Hilfreich bei der Umformulierung von Inhalten.
3. **Video Summary:** Erstellt mühelos Zusammenfassungen von YouTube-Videos.
4. **Outreach:** Unterstützt bei der Erstellung personalisierter E-Mails für potenzielle Mandanten Ihrer Newsletter-Liste.
5. **QR Generator:** Erstellt QR-Codes zum einfachen Teilen von URLs.
6. **AA+ Image Converter:** Konvertiert Bilder in andere Formate.
7. **SEO:** Erstellt eine SEO-Analyse Ihrer Kanzlei-Homepage und Sie erhalten wichtige Impulse und Tipps für die Optimierung.

Hilfreiche Browser-Erweiterungen

Neben den Plug-ins für ChatGPT gibt es auch einige Browser-Erweiterungen, die sich im Arbeitsalltag nützlich erweisen.

1. Mit **ChatGPT Writer** können Sie ChatGPT in Gmail verwenden. Es erweitert den Editor um einen kleinen Button mit Blitz-Icon. Wenn Sie auf den Blitz klicken, öffnet sich ein Popup, in



Neuheit von RA-MICRO

JURA KI Assistent

Jetzt informieren:

www.ra-micro.de/jura-ki-assistent

Infoline: 030 435 98 801

RA-MICRO

dem ChatGPT eine Antwort auf die vorherige E-Mail schreiben kann.

2. **ChatGPT for Google** ist ein Google-Chrome-Add-on, das Google-Suchergebnisse mit Antworten von ChatGPT anreichert. Diese Erweiterung bietet die Möglichkeit, verschiedene Designs zu wählen und zu bestimmen, bei welchen Gelegenheiten ChatGPT aktiviert wird – bei jeder Suchanfrage oder ausschließlich bei Fragen.
3. **YouTube Summary with ChatGPT** erstellt ohne großen Aufwand Zusammenfassungen von YouTube-Inhalten.
4. **AI Prompt Genius** ist eine Erweiterung für Google Chrome, mit der eine benutzerdefinierte Bibliothek von Prompts zusammengestellt werden kann.
5. **Fireflies AI** kann genutzt werden, um Meetings oder Diktate automatisch zu transkribieren und essenzielle Informationen geordnet zu dokumentieren.

Fazit: Erfolg durch Kombination von KI und menschlichem Wissen

Der „Faktor Mensch“ ist immer noch zentral bei der Diskussion um Künstliche Intelligenz. Es ist und bleibt eine künstliche,

nicht-menschliche Intelligenz. Diese kann zwar eine große Arbeitserleichterung mitbringen, aber sie kann nicht wirklich selbst denken und reflektieren. Der Mensch ist und bleibt derjenige, der die KI bedient und beurteilen muss, ob die Ergebnisse aus menschlicher Sicht brauchbar, aktuell und valide sind. Der Schlüssel zu einem erfolgreichen Einsatz von Künstlicher Intelligenz liegt in der Kombination von KI-generierten Informationen mit menschlichem Fachwissen, Intuition und Ethik. Die Zukunft gehört denjenigen, die bereit sind, sich anzupassen und Neues zu lernen. Ihre Kanzlei hat die Chance, sich als Vorreiter in der Branche zu positionieren.

Lassen Sie sich nicht von der Komplexität der Technologie einschüchtern. Seien Sie mutig, seien Sie neugierig und nutzen Sie die Möglichkeiten, die KI bietet, um Ihre Kanzlei in das nächste Zeitalter der Rechtspraxis zu führen.



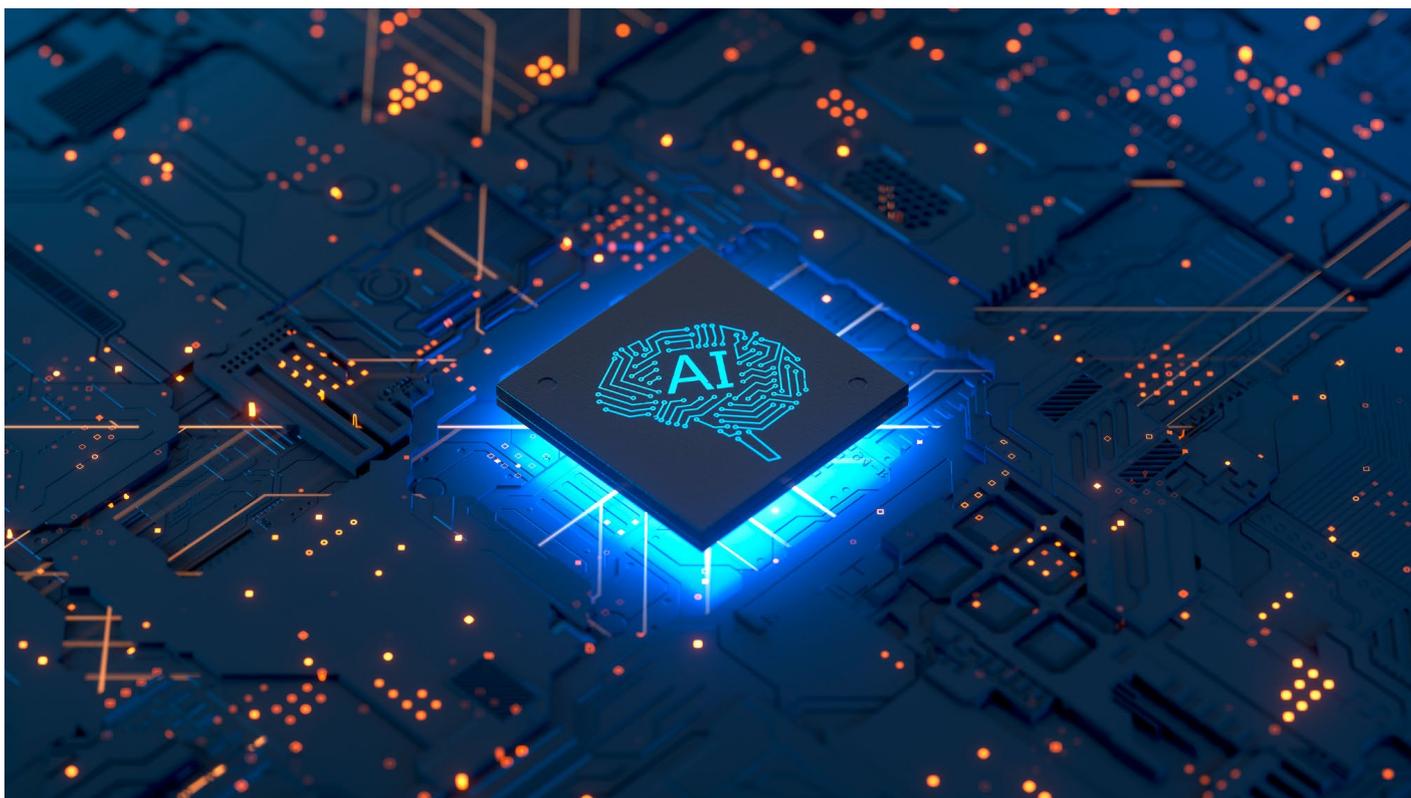
Johanna Weiers, M.A. ist Gründerin von **Mandanten Autopilot**. Fasziniert von der Messbarkeit und Skalierbarkeit von Marketingmaßnahmen, entwickelt sie mit ihrem Team Strategien und individuelle Konzepte zur Online-Mandantengewinnung. Angefangen im Arbeitsrecht betreut das Team von Mandanten Autopilot mittlerweile deutschlandweit Kanzleien in sämtlichen Rechtsgebieten.

Effizienter arbeiten mit ChatGPT

Praktischer Leitfaden mit den neuesten Updates rund um ChatGPT und Microsoft Copilot

Kostenlos downloaden





© Adobe Stock - Shuo

Zauberfeder der KI-Welt?

Ein Erfahrungsbericht zum KI-Tool Neuroflash

Heide Schneider

Das berufliche Leben von Juristinnen und Juristen ist ein steter Fluss von Texten, bei dem jeder Satz auf der Goldwaage liegt. In einer Branche, in der Worte Gesetze formen und Verträge besiegeln, ist der Bedarf an präziser und gewissenhafter Textarbeit unabdingbar. Für Kanzleien, die im digitalen Zeitalter nicht nur überleben, sondern florieren wollen, ist die effiziente Bewältigung dieser Textflut entscheidend. In diesem Beitrag möchte ich Ihnen das von mir vielgenutzte KI-gestützte Tool „Neuroflash“ vorstellen, das die juristische Textarbeit durch die Nachahmung von Persönlichkeiten vereinfacht.

Neuroflash, die Nr. 1 AI Content Suite für Marketing Teams

So bezeichnet sich der deutsche Anbieter mit Sitz in Hamburg selbst. Als eine führende KI-Content Suite, speziell für den deutschen Sprachraum konzipiert, zielt sie darauf ab, die tägliche Textproduktion zu transformieren. Ob es sich um die Ausformulierung detaillierter Verträge, die Ausarbeitung von Schriftsätzen für Gerichtsverfahren oder die Schaffung von informativem Marketingmaterial handelt: Neuroflash bietet mit einer sehr benutzerfreundlichen Oberfläche und seiner ausgefeilten Technologie eine Lösung, die die spezifische Anwendung von Künstlicher Intelligenz

einfach macht. Der Fokus dieses Tools liegt in erster Linie in der Erstellung von Marketingtexten aller Art in der deutschen Sprache.

Made in Germany: Qualität, Sicherheit und Datenschutz

Neuroflash erfüllt die strengen Anforderungen der deutschen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Für Kanzleien, die Neuroflash nutzen, bedeutet dies, dass sie sich auf ein Tool verlassen können, das nicht nur effizient und leistungsstark ist, sondern auch die Vertraulichkeit ihrer Kommunikation und die Sicherheit ihrer Mandantendaten gewährleistet.

Basis ist die generative KI ChatGPT von Open.ai

Wie passt das nun mit dem Datenschutz und unserer DSGVO zusammen? Die Verbindung zwischen Neuroflash und ChatGPT mag zunächst wie eine internationale Partnerschaft zwischen einem deutschen Unternehmen und einem US-basierten KI-Riesen erscheinen. Doch trotz der globalen Wurzeln von ChatGPT, ermöglicht die durchdachte Integration via API eine reibungslose Symbiose, die den strengen Datenschutzstandards der DSGVO gerecht wird. API steht für Application Programming Interface.

Diese Schnittstelle ist das technologische Bindeglied, das Neuroflash die Nutzung der fortschrittlichen KI-Fähigkeiten von ChatGPT erlaubt, während gleichzeitig die datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden. Dies stellt sicher, dass alle von Neuroflash generierten Texte nicht nur von einer innovativen Technologie profitieren, sondern auch in einer datenschutzkonformen Umgebung verarbeitet werden. So können Nutzerinnen und Nutzer die kreativen Potenziale der KI nutzen und dabei vertrauensvoll auf die Einhaltung deutscher Datenschutzstandards bauen.

Die Macht der Persönlichkeiten: Ein KI-Kollege mit Charakter

Mit Neuroflash kann man Persönlichkeiten erschaffen, die die Tonalität und den Schreibstil einer Kanzlei oder eines einzelnen

Anwalts bzw. einer Anwältin widerspiegeln. Diese Funktionalität steht bei jedem Tarif in unbegrenzter Anzahl zur Verfügung.

Diese Funktion ermöglicht es, eine konsistente Textqualität über verschiedene Medien und Plattformen hinweg zu gewährleisten. Das Ganze unabhängig von der Person, die das Tool gerade bedient. Alle angelegten Persönlichkeiten können im Team geteilt werden. Krankenstand im Marketing oder Vertretungen stellen somit keine Hinderung dar, Inhalte zu produzieren.

Anwendungsbeispiel: Hinterlegen Sie die Tonalität Ihrer Kanzlei für Ihre Kommunikation. Texte für die Website, Newsletter und zum Beispiel LinkedIn Beiträge. So stellen Sie eine konstante Qualität und die Wiedererkennung sicher.

Genauso lassen sich Persönlichkeiten der einzelnen Anwältinnen und Anwälte bzw. Rechtsgebiete abspeichern. So könnte eine Person die Kolleginnen und Kollegen unterstützen und eigenen Content mit der jeweiligen persönlichen Note erstellen. Juristen und Juristinnen, die bisher zwar den Sinn einer Präsenz auf Social Media erkannt haben, aber sich dafür keine Zeit eingeräumt haben, könnten mit Hilfe von Neuroflash über Dritte zum Content Creator werden bzw. gemacht werden, ohne dass dies nach Außen erkennbar ist.

Das Erstellen von Persönlichkeiten geht auf zwei Wegen.

Die automatische Erstellung einer Persönlichkeit funktioniert so, dass ein Text von mindestens 65 Wörtern zur Analyse zur Verfügung gestellt wird. Mithilfe des Textes kann Neuroflash dann den Schreibstil imitieren.

Die manuelle Erstellung gibt mehr Spielraum, erfordert aber auch mehr Arbeit. Hierzu gehört Grundwissen zum Prompten. Eine kleine Hilfe: Es fängt immer so an:

- Du bist (...)
- Deine Aufgabe ist (...)
- Dein Schreibstil ist (...)
- Du verwendest häufig/ab und zu/immer Wörter wie (...)
- Deine Zielgruppe ist (...)

Sie können alles hinzufügen, was für die Persönlichkeit wichtig ist.

Beim Schreibstil empfehle ich nur zwei Eigenschaften zu kombinieren. Ich möchte Ihnen das gerne am Beispiel von Farben beschreiben. Gelb und blau ergibt grün. Vermischen Sie mal zehn Farben miteinander. Sie werden mir die Farbe nicht klar beschreiben können. Somit haben wir keine Wiedererkennung. Das ist genau das, was wir nicht wollen. Eine KI braucht klare Angaben für gute Ergebnisse. Sie kennen den Satz: „Stelle gute Fragen und du bekommst gute Antworten.“

Maßgeschneiderte Texte auf Knopfdruck: Einfachheit trifft auf Effizienz

Die Benutzerführung von Neuroflash ist so konzipiert, dass sie in den Arbeitsalltag einer Kanzlei nahtlos integriert werden kann. Eine Browsererweiterung macht den Zugang zum Tool unkompliziert. Das Neuroflash Symbol ist immer optisch sichtbar auf dem Monitor, so dass ich immer an meinen digitalen Helfer erinnert werde und mit einem Klick im Tool drin bin. Diese Annehmlichkeit bedeutet eine erhebliche Zeitersparnis und minimiert das Risiko menschlicher Fehler.

KI – Kinderleicht

Mit Neuroflash findet aus meiner Sicht jeder und jede einen schnellen Zugang zur Künstlichen Intelligenz. Kenntnisse im sogenannten Prompt-Design sind nicht nötig. Ein Prompt ist die Eingabe, die ich in das „Browserfenster“ des Tools eingebe. Ein Prompt ist praktisch das Briefing für meinen digitalen Helfer. Bei Neuroflash heißt das Feld übrigens Content Flash. Neuroflash bietet eine dreistellige Auswahl an möglichen Textergebnissen über eine Benutzeroberfläche. Ich muss also nur wissen, was mein Output sein soll (Website-Text, Newsletter, Social Media-Beitrag, Pressemitteilung, E-Mail-Antwort, Klageschrift). Die Programmierung dahinter ist bereits gemacht.

Tarife für jeden Bedarf: Von Gratis bis Business

Die Tarifstruktur von Neuroflash ist so gestaltet, dass sie jedem Bedarf gerecht wird. Inklusive der kostenlosen Version gibt es vier Tarifmodelle. Für Einsteigerinnen, Einsteiger und kleinere Kanzleien

gibt es das kostenlose Angebot, das bereits grundlegende Funktionen und ein monatliches Kontingent an Wörtern und Bildern bereitstellt. Größere Kanzleien können von den umfangreicheren Paketen profitieren, die nicht nur unbegrenzte Wörter und Bilder bieten, sondern auch zusätzliche Dienste wie Plagiatsprüfungen und die Möglichkeit, Teammitglieder einzuladen.

Bei einem Jahresabonnement können circa 16 Prozent gespart werden gegenüber eines monatlichen Abrechnungsmodells (Stand Januar 2024).

Integration und Weiterbildung:

Auf detaillierte Beschreibungen, wie etwas bei Neuroflash funktioniert, habe ich in diesem Erfahrungsbericht bewusst verzichtet. Neuroflash bietet ein umfangreiches Lernzentrum sowie ein Serviceteam mit realen greifbaren Mitarbeitenden an. In der Tarifvariante Business steht sogar ein konkreter Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin zur Verfügung. Es gibt die Möglichkeit, nach Durchlaufen eines kostenlosen Bootcamps, ein KI-Zertifikat zu erwerben. Ein YouTube-Kanal bietet aktuell über 200 Videos zu unterschiedlichen Nutzungsanwendungen an und Sie finden direkt Lernvideos auf der Internetpräsenz von Neuroflash.

Fazit: Eine Kanzlei mit digitaler Exzellenz

Aktuell sehe ich den Schwachpunkt des Tools in den Sprachen. Aus jetziger Sicht kann Neuroflash nur in acht Sprachen übersetzen – wobei Deutsch, Englisch (Großbritannien und USA) den Fokus bilden und sicher auch in den meisten Kanzleien völlig ausreichend sind. Im Netz wird empfohlen, Übersetzungen z. B. von DeepL überprüfen zu lassen.

Außer diesem Punkt sehe ich durchweg die positiven Effekte, vor allem in der Effizienz des Tools. Die Integration und direkte Anbindung an andere Tools sparen das Springen und Kopieren von Texten in andere Lösungen zur Weiterbearbeitung.

Mit Tools wie LANGUAGE TOOL für Grammatik und Rechtschreibung und SEOability für SEO-Analysen setzt Neuroflash neue Maßstäbe in der Erstellung von Inhalten. Mit wenigen Klicks zu Top Rankings für Website-Texte und Blogartikel. Lizenzfreie Bilder

werden über den Anbieter Unsplash zur Verfügung gestellt und zum Beispiel direkt passend für den geschriebenen Blogartikel ausgewählt.

Neuroflash ist eine Investition in die digitale Kompetenz einer Kanzlei, die die Bindung zu bestehenden Mandantinnen und Mandanten stärkt und neue Klientel anzieht. Gleichzeitig erfährt das Kanzleimarketing eine Entlastung und bietet den Anwältinnen, Anwälten und anderen juristischen Kollegen eine weitere und schnellere Unterstützung.

Wenn Sie nun interessiert sind, es einfach mal auszuprobieren, folgen Sie gerne diesem [Link](#). Das Gute dabei: Sie und ich bekom-

men bei der Anmeldung über diesen Link 10.000 Wörter in dem Account gutgeschrieben. Mehr Raum zum Ausprobieren, um dann zu entscheiden, ob Sie von der kostenlosen Variante auf eine kostenpflichtige umstellen möchten. Lassen Sie die magische Feder vor Ihren Augen tanzen und die Arbeit für Sie erledigen.



Heide Schneider (TÜV-zertifizierte KI-Workshop-Trainerin) ist anerkannte **LinkedIn-Expertin** für organische Methoden. Sie spezialisiert sich darauf, Kanzleien und Unternehmen durch maßgeschneiderte LinkedIn-Strategien und Social Selling zu stärken. Ihre Ansätze verbinden Vertrieb, Marketing und HR, um organisches Wachstum und eine effektive Markenpräsenz auf LinkedIn zu fördern.

Legal Tech-Verzeichnis 2024

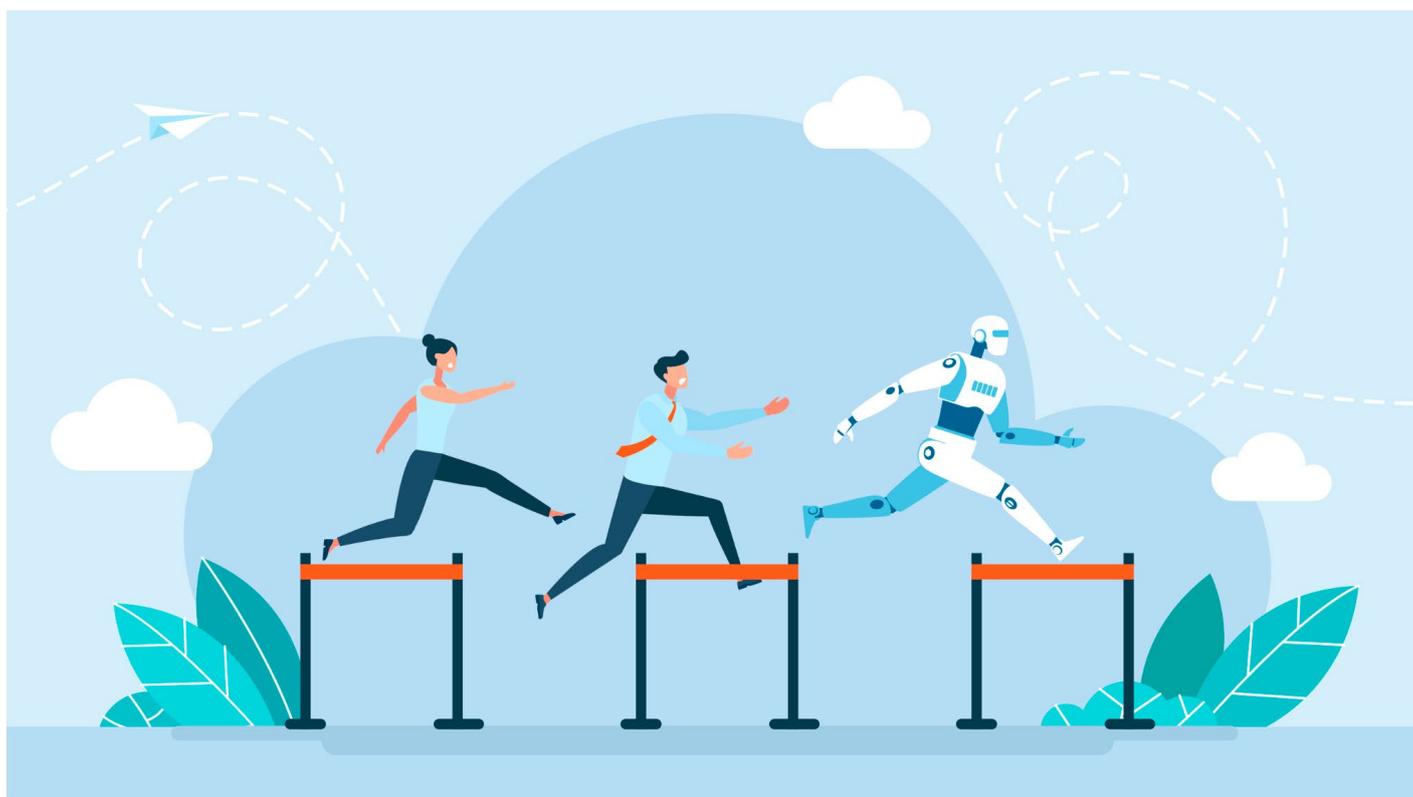
Welches Legal Tech-Tool passt am besten zu Ihrer Kanzlei?

Entdecken Sie 170 Angebote für mehr Effizienz im Kanzleialtag in der neuen Legal Tech-Marktübersicht



Kostenlos downloaden





© Adobe Stock - Yuri

KI-Chatbots für Kanzleien

Vier Gründe und Tools für den Sprung in die Zukunft

Dominik Sebald

Der Einfluss von Künstlicher Intelligenz (KI) auf unser tägliches Leben ist nicht mehr zu übersehen. Von Online-Shopping und Unterhaltung bis hin zu fortschrittlichen Gesundheits- und Bildungssystemen hat KI viele Aspekte der Gesellschaft verändert. Nun steht auch das Rechtssystem an der Schwelle zu diesem Wandel.

Unter den zahlreichen Anwendungen der KI haben sich Chatbots zu einem der am schnellsten wachsenden und meistdiskutierten Systeme entwickelt. In einer Welt, in der die Digitalisierung immer mehr an Bedeutung gewinnt, sind KI-Chatbots nicht nur ein technologisches Modewort, sondern effektive Werkzeuge, die das Potenzial haben, die Art und Weise, wie Anwaltskanzleien arbeiten, grundlegend zu verändern. Chatbots können in Kanzleien

in ganz unterschiedlichen Bereichen eingesetzt werden und eine große Unterstützung im Arbeitsalltag sein.

Noch immer fühlen sich viele Jurist:innen unwohl beim Gedanken an die Zusammenarbeit mit „Maschinen“. Der folgende Artikel stellt fünf überzeugende Gründe vor, warum der Einsatz von KI-Chatbots in Ihrer Kanzlei eine kluge Entscheidung ist.

1. Verbesserung der Mandantenbindung

In meiner Beratungstätigkeit für Anwaltskanzleien stelle ich immer wieder fest, dass die Mandantenbindung der entscheidende Faktor für den Erfolg einer Kanzlei ist. Eine gute Mandantenbindung ist ein

Zeichen von Vertrauen und Professionalität. Gerade in Zeiten, in denen Mandanten und Mandantinnen hohe Erwartungen an eine schnelle und individuelle Kommunikation haben, ist dies oft eine Herausforderung.

KI-Chatbots können hier einen entscheidenden Beitrag leisten. Durch ihre Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit können sie die Wartezeiten für Mandanten und Mandantinnen drastisch verkürzen und damit auch die Effizienz der Kanzlei steigern. Das führt nicht nur zu einer höheren Kundenzufriedenheit, sondern auch zu einer stärkeren Bindung an die Kanzlei.

Ein weiterer Vorteil von KI-Chatbots ist die Möglichkeit, auf neue Dienstleistungen oder Angebote aufmerksam zu machen. So können Kanzleien mit ihren Mandanten und Mandantinnen in Kontakt bleiben und langfristige Beziehungen aufbauen. Ein KI-Chatbot, der in dieser Hinsicht besonders hervorstach, war (!) „ROSS“, ein KI-Anwalt, der speziell für den Einsatz in Anwaltskanzleien entwickelt wurde und Mandanten und Mandantinnen mit schnellen und präzisen Antworten unterstützte. „ROSS“ ermöglichte es Anwaltskanzleien, effizienter und kundenorientierter zu arbeiten und damit Mandantinnen und Mandanten erfolgreicher zu betreuen. Aufgrund der Klage eines Konkurrenten wurde das Produkt zuletzt eingestellt.

2. Erhöhung der Effizienz und Produktivität

Neben der Verbesserung der Mandantenbindung beobachte ich als Berater oft, wie Anwält:innen mit einer Vielzahl von zeitraubenden und repetitiven Aufgaben konfrontiert sind, die ihre Effizienz einschränken. Insbesondere müssen sie häufig Entscheidungen treffen oder komplexe Rechtsdokumente erstellen. In solchen Situationen können KI-Chatbots einen großen Unterschied machen. Sie sind in der Lage, eine Vielzahl von administrativen und sogar rechtlichen Aufgaben zu automatisieren, wodurch Anwält:innen mehr Zeit für ihre Kernaufgaben haben.

In dieser Hinsicht habe ich positive Erfahrungen mit dem Einsatz von KI-Chatbots wie „LawGeex“ bei der Prüfung und Erstellung von Verträgen gesammelt. Dieser Chatbot ist in der Lage, komplexe rechtliche Dokumente zu analysieren und zu verstehen, was Anwält:innen viel Zeit spart. Er kann daneben auch bei der Verwaltung von Dokumenten und der Organisation von Fristen

und Terminen helfen. Indem KI-Chatbots solche Aufgaben übernehmen, nutzen Anwält:innen ihre Arbeitszeit effizienter und können sich auf die strategischen Aspekte ihrer Arbeit konzentrieren.

3. Entlastung von Routinearbeiten

In der täglichen Praxis haben Anwält:innen mit einer Fülle von Aufgaben zu tun, die von der Terminplanung bis zur Dokumentenüberprüfung reichen. Diese Aufgaben sind oft frustrierend und lenken sie von ihrer eigentlichen Arbeit ab. Die Implementierung eines KI-Chatbots bietet jedoch eine Lösung für diese Routineaufgaben, die oft repetitiv sind. Indem diese Aufgaben von der KI übernommen werden, können Anwält:innen wertvolle Arbeitszeit einsparen.

In einer Kanzlei, die ich beraten durfte, wurde beispielsweise mit dem KI-Chatbot „LawDroid“ experimentiert, um juristische Dokumente zu erstellen und zu überprüfen. Bereits in einer Testphase konnten die Anwält:innen ihre Zeit besser nutzen und sich vermehrt auf die strategischen Aspekte ihrer Arbeit konzentrieren. Durch die Einführung von KI-Chatbots in Anwaltskanzleien werden letztendlich Routineaufgaben effizienter und schneller erledigt, was zu mehr Effizienz und Kundenzufriedenheit führt.

4. Einblicke in Mandantenbedürfnisse

Für Anwaltskanzleien ist es oft eine Herausforderung, die Bedürfnisse und Wünsche von Mandanten zu verstehen. KI-Chatbots helfen in diesem Fall dabei, Daten zu sammeln und zu analysieren, um Muster und Trends zu erkennen.

Ein ehemaliger Klient hat beispielsweise einen KI-Chatbot der Plattform „Atrium“ eingesetzt, um die Interaktionen mit Mandanten und Mandantinnen zu analysieren. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse haben den Anwält:innen geholfen, ihre Dienstleistungen besser auf die Bedürfnisse ihrer Mandanten und Mandantinnen zuzuschneiden und die Kundenzufriedenheit zu steigern. Da es die dahinterstehende Firma mit diesem Produkt nicht durch eine weitere Finanzierungsrunde geschafft hat, ist der Chatbot inzwischen leider vom Markt verschwunden. Daneben gibt es aber sehr wohl auch deutsche Anbieter, beispielsweise „JUPUS“, die ähnliche Funktionalität bieten.

Demokratisierung des Rechtssystems durch KI-Chatbots

Auch abseits vom Einsatz in Kanzleien bieten KI-Chatbots neue Chancen für die Rechtsbranche: Ein oft beobachtetes Problem ist, dass nicht jeder Mensch gleichermaßen Zugang zu qualitativ hochwertiger Rechtsberatung hat. Oft sind die Kosten für Anwälte und Anwältinnen zu hoch, insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen. Dies führt dazu, dass viele Menschen in Rechtsangelegenheiten nicht angemessen vertreten werden und somit ihre Rechte nicht vollumfänglich wahrnehmen können.

KI-Chatbots haben das Potenzial, dieses Problem zu lösen und das Rechtssystem zu demokratisieren. Durch ihren Einsatz können auch Menschen mit geringem Einkommen Zugang zu Rechtsberatung erhalten. Ein beeindruckendes Beispiel ist der KI-Chatbot „DoNot-Pay“, der Menschen hilft, rechtliche Probleme zu lösen, ohne einen Anwalt einschalten zu müssen. Mit der zunehmenden Verbreitung von KI-Chatbots könnte das Rechtssystem für alle zugänglicher werden, unabhängig von Einkommen oder sozialem Status.

Fazit: Digitalisierung – Keine Frage des Ob, sondern des Wann

Wenn Kanzleien heute über ihre Zukunft nachdenken, ist der Einsatz von KI-Chatbots kein futuristisches Konzept mehr, sondern

eine realistische und praktikable Option. Wie die vorgestellten Beispiele zeigen, bieten KI-Chatbots eine Reihe von Vorteilen – von der Effizienzsteigerung über eine verbesserte Mandantenbindung bis hin zur Entlastung von Routinetätigkeiten.

Zugegeben: Der Gedanke, mit KI zu arbeiten, mag zunächst beunruhigen, aber es ist an der Zeit, sich von alten Denkmustern zu lösen und sich den Chancen zuzuwenden, die diese neue Technologie bietet. Denn in der sich schnell verändernden Welt der Rechtspraxis stellt sich nicht mehr die Frage, ob KI-Chatbots eingesetzt werden, sondern wann und wie.

Machen Sie den Sprung und lassen Sie Ihre Kanzlei von den Vorteilen profitieren, die KI-Chatbots bieten.



Dominik Sebald ist **KI-Strategieberater**, Keynote Speaker, LinkedIn AI Thought Leader und Autor. Gemeinsam mit seinem Team unterstützt er Anwältinnen und Anwälte bei der Digitalisierung und Automatisierung ihrer Prozesslandschaften mit der Entwicklung und Umsetzung von KI-Strategien. Darüber hinaus bietet er individuelle Führungskräfte-Coachings, Workshops und Schulungen an, um Optimierungspotenziale zu identifizieren und effizientere Arbeitsabläufe in mittelständischen und großen Kanzleien zu etablieren.

Arbeitserleichterung für Anwältinnen und Anwälte

Insider-Tipps für den erfolgreichen Einsatz von KI in der Kanzlei

Kostenlos downloaden



40 KI-Angebote für Kanzleien auf einen Blick

Neues Verzeichnis bietet Übersicht über den deutschen KI-Markt für Kanzleien

Was tut sich in Sachen KI auf dem deutschen Legal Tech-Markt? Seit der Einführung von ChatGPT im November 2022 integrieren immer mehr Legal Tech- und Softwareanbieter Künstliche Intelligenz (z. B. Sprachmodelle wie GPT-4) in ihre Anwendungen. Und das nicht ohne Grund: Richtig eingesetzt kann Software mit integrierter Künstlicher Intelligenz die Effizienz in der Kanzlei steigern.

Allerdings eignen sich einige Anwendungsbereiche besser für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz als andere: Viele Tools mit integrierter Künstlicher Intelligenz gibt es z. B. schon in den Bereichen Dokumentenanalyse und Wissensmanagement. Seit dem Launch von ChatGPT gibt es zudem immer mehr Anbieter, die versprechen, die juristische Recherche durch Künstliche Intelligenz zu beschleunigen oder die Mandatsannahme mithilfe von KI-Chatbots zu verbessern.

Effizienz in der Kanzlei durch KI-Tools steigern

Die Angebotsübersicht informiert in den folgenden sieben Kategorien über den deutschen KI-Markt für Kanzleien:

- Dokumentenerstellung
- Dokumentenanalyse
- Wissensmanagement
- Kanzlei-Tools
- Kanzleisoftware
- Juristische Recherche
- Mandantenkommunikation

Die Lösungen sind alle dafür geeignet, die Effizienz in Ihrer Kanzlei zu steigern und Ihnen einen Vorsprung im digitalen Zeitalter zu sichern. Nähere Informationen zu den Produkten finden Sie im [Verzeichnis auf ki-in-kanzleien.de](https://ki-in-kanzleien.de).

Die dazugehörige Logoübersicht kann hier kostenlos heruntergeladen werden:

The image shows a logo overview for 'KI-Angebote für Kanzleien 2024'. It is organized into seven categories, each with a list of logos:

- Dokumentenerstellung:** fynk, LAWLIFT, PACTA, Legal OS
- Kanzlei-Tools:** BRYTER, GAMEO, Jurafuchs, NAIK
- Kanzleisoftware:** AnNoText, JUNE, RA-MICRO
- Dokumentenanalyse:** BRYTER, codefy, EVANA, ff. frankfurt forensic data, inserve, LEGARTIS, opentext, Relativity
- Wissensmanagement:** AnNoText, INTRAFIND, METHODIGY, Prime Legal AI, progius, semantha
- Juristische Recherche:** iur.crowd, Lexoro, LEX, ottoschmidt, Wolters Kluwer
- Mandatsannahme:** ADVOBOT, CODIAC, jupus, JUSTIN LEGAL

At the bottom right of the overview, it says: ffi Verlag | info@ffi-verlag.de | Stand: März 2024

ChatGPT-Webinar

So gelingt der Einsatz von
ChatGPT & Co. in der Kanzlei



Termine



21.03.2024



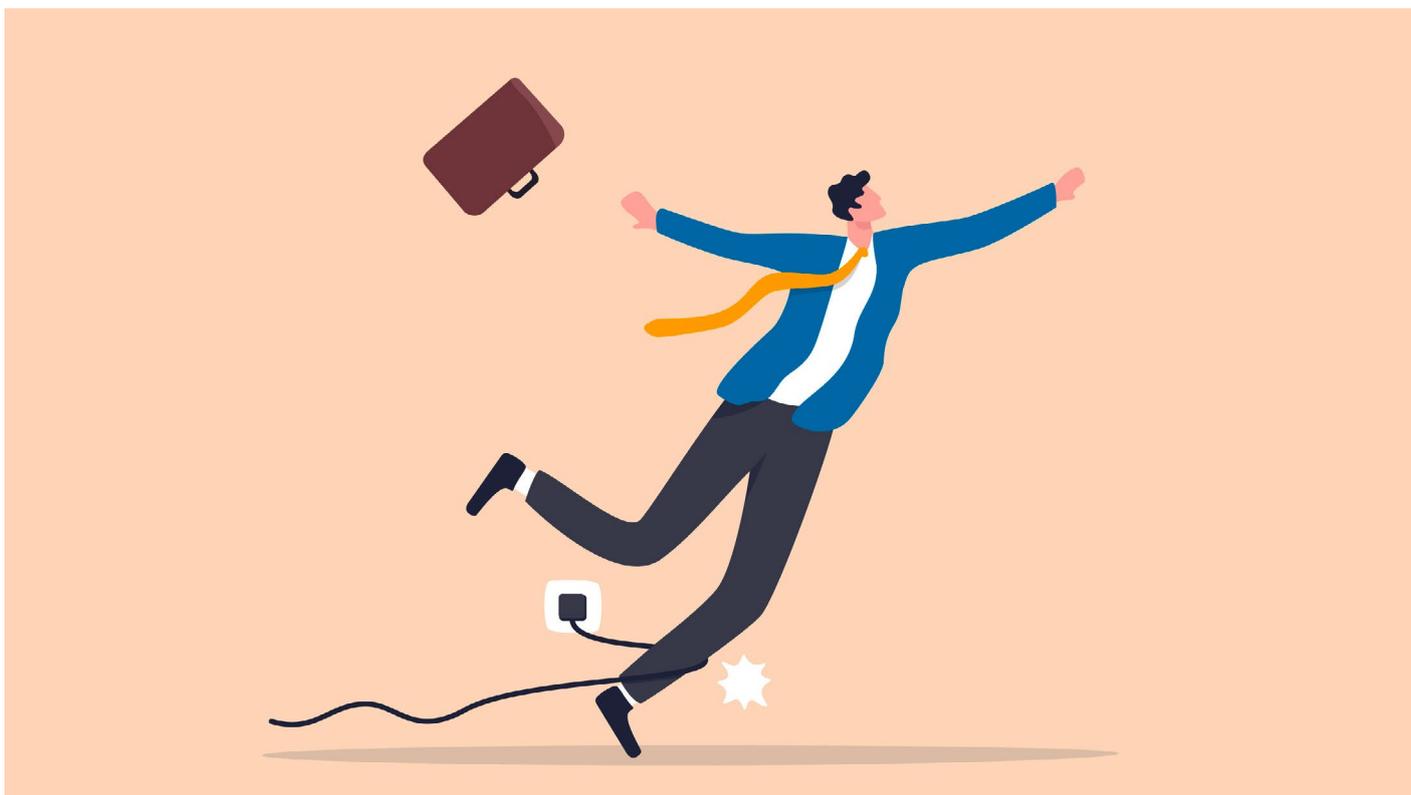
11.06.2024

Referent

Tom Braegelmann

Jetzt anmelden





© AdobeStock - Nuthawut

Achtung: Fallstricke bei der Nutzung von KI

Drei Probleme und Handlungsempfehlungen

Jan Dobinsky

Bei der Nutzung von KI-Software sind einige rechtliche Aspekte zu berücksichtigen. Im Folgenden werden die wichtigsten Fragen zum gesetzeskonformen Einsatz von ChatGPT und Co. für Kanzleien erörtert. Ziel ist es, ein grundlegendes Verständnis für mögliche Fallstricke und Risiken zu entwickeln, um den KI-Chatbot im Alltag verantwortungsvoll einsetzen zu können.

Hinweis

Die Informationen in diesem Beitrag dienen nicht als Ersatz für individuelle rechtliche Beratung. Sie bieten lediglich einen ersten Überblick über die Thematik. Bei konkreten rechtlichen Fragen sollte immer anwaltlicher Rat eingeholt werden.

1. Drei Probleme von KI-Chatbots

Trotz der zahlreichen Vorteile und Anwendungsmöglichkeiten von ChatGPT und Co. gibt es ernstzunehmende Schwächen, insbesondere wenn es um KI-generierte Texte zu rechtlichen Fragestellungen geht.

Problem 1: Falschaussagen durch inkorrekte Trainingsdaten

Innerhalb der Trainingsdaten werden beispielsweise Aussagen eines Rechtsanwalts oder einer Steuerberaterin gleichwertig

zu der einer in einem Internetforum getätigten Rechtsmeinung behandelt. Wenn zum Beispiel ein Nutzer in einem Forum eine steuerliche Frage stellt und andere Forumsteilnehmer:innen aufgrund mangelnder Fachkenntnis zu einer falschen Schlussfolgerung gelangen, kann diese Fehlinformation genauso in die Trainingsdaten von ChatGPT und Co. einfließen und folglich zu einer falschen Antwort der KI führen.

Problem 2: Halluzinationen

Ein weiteres Risiko bei der Nutzung von ChatGPT und Co. sind sogenannte „Halluzinationen“. Dabei handelt es sich um KI-generierte Antworten, die plausibel erscheinen, aber nicht auf Fakten beruhen. Einfach ausgedrückt sind „Halluzinationen“ vollständig erfundene Antworten, die keinen Bezug zur Realität haben. Sie können insbesondere dann auftreten, wenn der KI-Chatbot Schwierigkeiten hat, Informationen in seinen Trainingsdaten zu finden.

Bei Abb. 1 handelt es sich um eine Anfrage an einen KI-Chatbot, einen Textabschnitt zu einem Reihengeschäft zu erstellen. Anstatt die Aufgabe korrekt auszuführen, wurde der Inhalt des Paragraphen § 3 Abs. 6a S. 1 UStG komplett frei erfunden.

Problem 3: Fehler in Berechnungen

ChatGPT zeigt eine hohe Zuverlässigkeit bei der Lösung einfacher mathematischer Aufgaben. Beispielsweise antwortet ChatGPT korrekt mit „vier“, wenn man nach dem Ergebnis von zwei plus zwei fragt.

Versucht man jedoch, kompliziertere Rechnungen zu lösen oder größere Zahlenmassen zu analysieren, kann es zu Fehlern kommen. Eine der Hauptursachen für diese Schwächen liegt in der Art und Weise, wie die KI trainiert wurde. ChatGPT führt keine echten Berechnungen aus. Stattdessen erzeugt es Texte, die auf Wahrscheinlichkeiten basieren; d. h. ChatGPT spielt die Zahl(en) aus, die in diesem Kontext in den Trainingsdaten am häufigsten folgen.

Vor diesem Hintergrund wird ChatGPT bei einfachen Aufgaben – die häufig in den Trainingsdaten vorhanden sind – eine zuverlässige Antwort geben. Bei komplexeren Aufgaben, die die KI noch nicht in den Trainingsdaten kennengelernt hat, sinkt die Qualität der Ausgabe.

Trotz seiner aktuellen Schwächen ist zu erwarten, dass sich die mathematischen Fähigkeiten von ChatGPT in Zukunft verbessern werden.

Wieso macht ChatGPT gelegentlich Rechenfehler?

ChatGPT führt keine tatsächlichen Berechnungen durch, sondern schätzt basierend auf dem Kontext die Wahrscheinlichkeit der nächsten Zahl.

Beispiel zur Falschberechnung: Die Zuverlässigkeit von ChatGPT bei mathematischen Aufgaben lässt sich anhand eines praktischen Beispiels illustrieren. Stellen Sie sich vor, jemand bittet ChatGPT, die Summe folgender Zahlen zu berechnen: 84, 91, 59, 57, 95, 32, 47, 83, 57 und 63. ChatGPT nennt daraufhin ein Ergebnis von 618, was auf den ersten Blick korrekt erscheinen könnte.



Abb. 1: Beispiel für Halluzination bei einem steuerlichen Thema

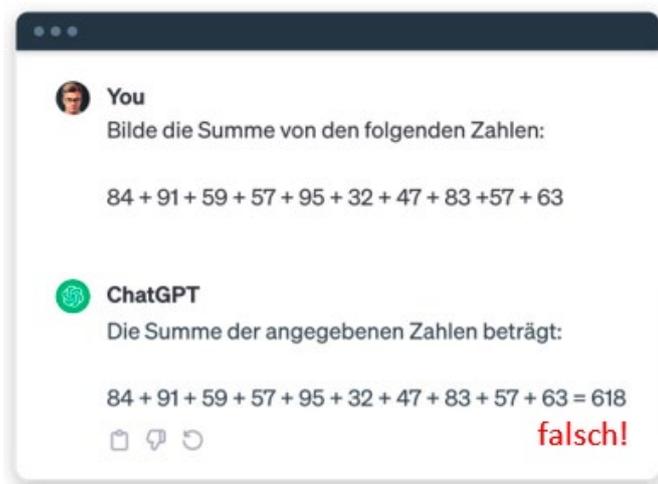


Abb. 2: Falschberechnung mit ChatGPT

Wird dieselbe Berechnung in MS Excel durchgeführt, stellt sich heraus, dass die tatsächliche Summe 668 beträgt.

2. Generierte Texte überprüfen und validieren

Bei der Nutzung von KI-Chatbots ist es unerlässlich, die erzeugten Texte kritisch zu betrachten. Sie basieren auf einer Vielzahl von Internetquellen, die fehlerhaft oder veraltet sein können. Nutzer:innen sollten daher die von ChatGPT bereitgestellten Informationen immer hinterfragen. Eine sorgfältige Überprüfung und Validierung der Informationen ist insbesondere in Fachgebieten mit hohem Spezialwissen, wie bei rechtlichen Fragestellungen, essentiell. Für zuverlässige Auskünfte bleibt es wie bisher ratsam, zusätzlich auf etablierte Quellen wie Rechtsdatenbanken zurückzugreifen.

Datenschutz einhalten

Stellen Sie sich vor, ein:e Mitarbeiter:in Ihrer Kanzlei nutzt ChatGPT, um Kundenanfragen zu beantworten und gibt versehentlich sensible Daten in den Chat ein. Welche datenschutzrechtlichen Implikationen könnten sich daraus ergeben?

Bei der Implementierung von ChatGPT und Co. in berufliche Kontexte ist die strikte Einhaltung datenschutzrechtlicher Richtlinien nicht nur ratsam, sondern zwingend erforderlich.

Bei der Nutzung von ChatGPT ist immer zu berücksichtigen, dass sich die Server, auf denen die Software läuft, in den USA befinden. Bei einer Anfrage an ChatGPT handelt es sich somit um eine Datenübermittlung in ein Land, das nicht das von der EU geforderte Datenschutzniveau aufweist. Vor diesem Hintergrund dürfen insbesondere personenbezogene Daten nicht bei ChatGPT eingegeben werden. Personenbezogene Daten sind Informationen, die sich auf eine identifizierbare natürliche Person beziehen. Dazu gehört eine breite Palette von Informationen, wie Name, Adresse, E-Mail-Adresse oder Telefonnummer. Personenbezogene Daten sollten unbedingt anonymisiert werden, bevor die Anfrage an ChatGPT abgeschickt wird.

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gilt selbstverständlich auch für KI-Anwendungen wie ChatGPT. Sie sollten daher sicherstellen, dass alle Mitarbeitenden der Kanzlei über die relevanten Regelungen informiert sind und diese einhalten.

Urheberrecht beachten

Das Urheberrecht im Zusammenhang mit ChatGPT und Co. ist ein viel diskutiertes Thema. In diesem Abschnitt beleuchten wir die wichtigsten Fragen und Unsicherheiten, die in diesem Zusammenhang auftreten können.

Die Nutzungsbedingungen von ChatGPT und Copilot erlauben grundsätzlich die kommerzielle Nutzung der von diesen Systemen generierten Texte. Dies bedeutet, dass die Nutzer:innen die erstellten Inhalte gemäß OpenAI bzw. Microsoft in kommerziellen Kontexten nutzen dürfen. Zu beachten sind jedoch mögliche urheberrechtliche Risiken, die sich aus den verwendeten Trainingsdaten ergeben können.

KI-generierte Inhalte basieren auf umfangreichen Datensätzen aus dem Internet, die als Trainingsdaten verwendet werden. Diese Texte können aus den unterschiedlichsten Quellen stammen, z. B. aus Nachrichtenartikeln, Blogs, Wikipedia-Einträgen und vielen anderen Internetquellen. Einige dieser Trainingsdaten sind urheberrechtlich geschützt. In der Praxis dürfte durch die Nutzung von ChatGPT und Co. das Risiko einer Berührung mit urheberrechtlich geschütztem Material jedoch eher gering sein. ChatGPT und Co. übernehmen grundsätzlich keine Textpassagen unmittelbar aus den Trainingsdaten, sondern lediglich Muster und Zusammen-

hänge für die Generierung neuer Texte. Es besteht dennoch ein theoretisches Risiko einer Urheberrechtsverletzung.

Risiko Urheberrechtsverletzung

In der Praxis ist das Risiko, durch die Nutzung von ChatGPT und Co. gegen das Urheberrecht zu verstoßen, äußerst gering. Eine hundertprozentige Sicherheit besteht allerdings nur, wenn ChatGPT ausschließlich als Ideengeber verwendet wird.

Vorgehen im Alltag

Nutzende, die Texte mit KI generiert haben, genießen, vereinfacht gesagt, im ersten Schritt kein eigenes Urheberrecht. Wird die Ausgabe von ChatGPT und Co. jedoch von der nutzenden Person modifiziert und weiterverarbeitet, könnte der neue Text urheberrechtlichen Schutz erlangen. Die Bedingung dafür ist, dass der Text eine individuelle kreative Leistung darstellt. In diesem Fall wäre der/die Nutzende von ChatGPT und Co. der/die Urheber:in des neuen Textes und würde die entsprechenden Rechte daran besitzen.

3. Nutzungsrichtlinie erstellen

Mit einer klaren und detaillierten Nutzungsrichtlinie für alle Mitarbeitenden zum sicheren und verantwortungsvollen Einsatz von ChatGPT stellen Sie sicher, dass die KI kanzleiübergreifend rechtskonform und korrekt eingesetzt wird.

Bestandteile einer Nutzungsrichtlinie

Die Nutzungsrichtlinie sollte unter anderem die folgenden Punkte enthalten:

- Prüfverfahren für Antworten, die von ChatGPT und generiert wurden
- Bestimmungen zum Schutz personenbezogener Daten
- Regelungen zur Veröffentlichung von Texten, die mit Unterstützung von KI erstellt wurden

Eine effektive Nutzungsrichtlinie könnte außerdem praktische Anweisungen enthalten, wie die verschiedenen Vorgaben im Kanzleialltag eingehalten werden können.



Zugang zur Muster-Nutzungsrichtlinie

Unter [diesem Link](#) finden Sie eine Muster-Nutzungsrichtlinie, die als Grundlage für die Entwicklung einer eigenen Richtlinie für Ihre Kanzlei genutzt werden kann:

Individualisierung der Muster-Nutzungsrichtlinie

Die Muster-Nutzungsrichtlinie ist eine solide Basis. Sie muss jedoch an die individuellen Gegebenheiten der Kanzlei angepasst werden. Folgende Bereiche sollten individualisiert werden:

- Festlegung von Verantwortlichkeiten: Beginnen Sie mit der Zuweisung von klaren Zuständigkeiten. Wer ist Hauptansprechpartner:in für die KI-Implementierung?
- Auswahl der KI-Chatbots: Die Muster-Nutzungsrichtlinie erlaubt ausschließlich die Nutzung von ChatGPT und Ggf. wollen Sie die Nutzung von weiteren KI-Chatbots ermöglichen.
- Datenschutz und Urheberrecht: Die Muster-Nutzungsrichtlinie gibt bereits einen umfassenden Überblick über datenschutz- und urheberrechtliche Eine Anpassung an die individuellen Prozesse innerhalb der Kanzlei ist empfehlenswert.



Jan Dobinsky ist Experte zum Einsatz von KI in der Steuerberatung. Durch sein Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie einschlägiger Berufserfahrung bei PwC, WTS und Taxdoo verfügt er über ein breites Spektrum an Fachwissen zur Automatisierung von steuerrechtlichen Prozessen. Darüber hinaus ist er als Dozent für die Steuerfachschule Endriss und für das IFU-Institut tätig.



© AdobeStock - pickup

„Wir wollen nicht bremsen, sondern die Zukunft gestalten“

Professor Martin Ebers über Aufgabenbereiche und Ziele der Robotics AI & Law Society (RAILS)

Künstliche Intelligenz (KI) durchdringt immer mehr Bereiche unseres Lebens. Daraus ergeben sich neue Chancen, aber auch neue Herausforderungen. Die Robotics AI & Law Society (RAILS) hat es sich zum Ziel gesetzt, diesen Wandel aktiv zu begleiten: Mit einem interdisziplinären Ansatz und der Vision, intelligente Systeme verantwortungsvoll zu gestalten, bringt sich RAILS in die politische und wissenschaftliche Debatte ein, um KI von Anfang an einen rechtlichen Rahmen zu geben, der Entwicklung ermöglicht, demokratische Grundprinzipien schützt und Diskriminierung vermeidet. Professor Dr. Martin Ebers, Mitbegründer von RAILS, gibt im Interview einen Einblick in die Ziele und Aufgaben der Gesellschaft – und spricht auch über die Chancen und Herausforderungen, die er für den Einsatz von KI in der juristischen Arbeit sieht.

Herr Professor Ebers, die Robotics AI & Law Society (RAILS) wurde von Ihnen bereits 2017 mitbegründet – weit vor dem ersten Hype um ChatGPT. Was war der Anlass für die Gründung und welche Ziele verfolgt RAILS?

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den gesellschaftlichen Wandel, der durch den Einsatz intelligenter Systeme rasant voranschreitet, aktiv zu begleiten. RAILS will die sich daraus ergebenden Herausforderungen adressieren und die Diskussion um den gegenwärtigen und zukünftigen nationalen und internationalen Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz (KI) und Robotik in wissenschaftlicher

Hinsicht mitgestalten, indem regulatorischer Handlungsbedarf identifiziert und konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.

Ziel ist es, intelligente Systeme verantwortungsvoll zu gestalten – das heißt, diese von Anbeginn Anfang an mit einem Rechtsrahmen zu versehen, der technische Entwicklungen ermöglicht, Diskriminierungen vermeidet, Gleichbehandlung und Transparenz gewährleistet, demokratische Grundprinzipien wahrt und eine angemessene Teilhabe aller Akteure an den wirtschaftlichen Ergebnissen der Digitalisierung eröffnet. Besonders wichtig ist uns dabei ein interdisziplinärer Ansatz und das Selbstverständnis, nicht als Bremser, sondern als Gestalter der Zukunft zu agieren.

Was zählt zum Aufgabenbereich von RAILS?

Entsprechend unserer Zielsetzung bringen wir uns möglichst umfassend in die wissenschaftliche sowie politische Debatte ein. Wir organisieren viele spannende, zumeist monatlich stattfindende Workshops, Webinare, Vorträge sowie einmal im Jahr eine interdisziplinäre Tagung an wechselnden Standorten. In diesem Jahr (2023) fanden sogar zwei Konferenzen statt: eine zum Einsatz von KI und Robotik in der Medizin und eine zum Thema „Generative KI“ – wozu auch ChatGPT zählt.

Die Nachwuchsförderung liegt uns besonders am Herzen. Deswegen loben wir jedes Jahr den „RAILS Paper Award“ aus. Daneben bieten wir über unseren Blog eine Plattform zum öffentlichen Diskurs. Besonders hervorzuheben ist zudem unsere Tätigkeit im Forschungsverbund mit Akteuren aus Wissenschaft und Praxis – wir sind an mehreren Forschungsprojekten beteiligt, so unter anderem in Kooperation mit dem MIRMI (Munich Institute of Robotics and Machine Intelligence) der TU München.

Seitdem ChatGPT Ende 2022 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, hat die Diskussion über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz auch in der Rechtsbranche an Fahrt aufgenommen. Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie hier für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der juristischen Arbeit?

Der Einsatz von KI in der juristischen Arbeit hat viele Vorteile, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Effizienz. Durch die Automatisierung von Prozessen können nicht nur Kosten, sondern auch Zeit eingespart werden. Den Juristinnen und Juristen bleiben dann mehr Ressourcen, um sich der komplexeren Arbeit zu widmen. Gleichzeitig kann die Qualität der Arbeitsergebnisse verbessert werden. KI kann dazu beitragen, dass weniger Fehler gemacht werden und Emotionen oder Voreingenommenheiten nicht in den Prozess einfließen. Daneben kann einer größeren Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern ein Zugang zum Recht ermöglicht werden.

Andererseits sind aber auch die Risiken zu berücksichtigen, die insbesondere davon abhängen, ob KI in der Rechtsberatung, in der Verwaltung oder bei Gericht eingesetzt wird. Ein grundsätzliches Problem ist, dass die Qualität der Ergebnisse sehr von den Trainingsdaten abhängt. Durch unvollständige, verzerrte oder gar fehlerhafte Daten besteht das Risiko, dass diskriminierende oder falsche Ergebnisse erzielt werden. KI-Anwendungen sind zudem nicht in der Lage, komplexe Abwägungsvorgänge vorzunehmen, Beurteilungs- oder Ermessensspielräume auszufüllen oder dem Rechtssuchenden auf menschlicher Ebene mit der erforderlichen Empathie zu begegnen. Daneben stellen sich auch datenschutzrechtliche sowie ethische Fragen. KI-Anwendungen sind zudem häufig intransparent und komplex, sodass die Prozesse nur schwer nachvollziehbar und kontrollierbar sind. Daraus ergibt sich die Frage, wer für potenzielle Fehler verantwortlich ist. Zu berücksichtigen ist auch, dass KI-Anwendungen sowohl ein technisches Verständnis als auch angemessene technische Mittel erfordern.

In der Rechtsberatung ist vor allem das anwaltliche Berufsrecht zu beachten. Neben der Verschwiegenheitspflicht und dem Gebot der gewissenhaften Berufsausübung könnte auch die anwaltliche Unabhängigkeit gefährdet sein. Zudem besteht das Risiko, dass Anwälte und Anwältinnen sich zu sehr auf KI-Anwendungen verlassen. Dies kann die Qualität der anwaltlichen Beratung beeinträchtigen. In der Verwaltung stößt der Einsatz künstlicher Intelligenz vor allem wegen der mangelnden technischen Infrastruktur auf Probleme. Im Justizbereich ist zu beachten, dass KI eine richterliche Entscheidung nicht ersetzen, sondern bestenfalls vorbereiten kann.

Insgesamt bringt der Einsatz von KI in der juristischen Arbeit, vor allem in der unterstützenden Tätigkeit erhebliche Vorteile mit sich. Gleichzeitig dürfen aber die Risiken nicht unterschätzt werden.

Wie beurteilen Sie den aktuellen nationalen und internationalen Rechtsrahmen für KI? Welchen Handlungsbedarf sehen Sie?

Auf nationaler Ebene hat vor allem die deutsche Datenethikkommission Pionierarbeit geleistet. Der von der Datenethikkommission entwickelte risikobasierte Ansatz zur Regulierung von KI in Form einer „Kritikalitätspyramide“ wurde auch von der Europäischen Kommission in ihrem Vorschlag für eine KI-Verordnung aufgegriffen. Auf europäischer Ebene wird derzeit versucht, in den Tri-log-Verhandlungen bis Ende 2023/Anfang 2024 einen politischen Kompromiss zu erzielen, damit die KI-Verordnung noch vor den Wahlen zum Europäischen Parlament verabschiedet werden kann.

Grundsätzlich ist der risikobasierte Ansatz des KI-Verordnungsvorschlags zu begrüßen. Problematisch ist, dass das Europäische Parlament derzeit versucht, Regelungen für sog. „foundation models“ oder „Basismodelle“ in die KI-Verordnung aufzunehmen, also für Modelle wie GPT (von OpenAI/Microsoft) oder LLaMa (von Meta), die unabhängig von konkreten Anwendungsfällen und Risiken greifen sollen. Dies widerspricht nicht nur dem risikobasierten Ansatz, sondern könnte auch dazu führen, dass europäische Unternehmen einen Wettbewerbsnachteil erleiden und keine eigenen Modelle auf den Markt bringen können.

Welche konkreten Empfehlungen hat RAILS bisher für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz entwickelt?

Wir bringen uns aktiv in den Diskussionsprozess ein, insbesondere durch Positionspapiere. Besonders den Kommissionsentwurf für eine KI-Verordnung **haben wir kritisch kommentiert**. Daneben begleiten wir viele andere Legislativvorhaben durch Stellungnahmen und Konsultationen, so insbesondere die bevorstehende

Novellierung des KI-Haftungsrechts auf europäischer Ebene durch die neue Produkthaftungsrichtlinie sowie die KI-Haftungsrichtlinie. Im Datenschutzrecht habe ich mit zwei Kollegen Überlegungen entwickelt, wie datenschutzrechtliche Risiken beim Training und Einsatz von KI durch ein sogenanntes „Anonymity Risk Assessment“ minimiert werden können. Auch für den Einsatz von KI und Robotik in der Medizin und Pflege sind wir gerade dabei, Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Abschließend eine Frage an alle, die an einer Mitgliedschaft bei RAILS interessiert sind: Wer kann Mitglied bei RAILS werden und was sind Ihrer Meinung nach die größten Vorteile einer Mitgliedschaft?

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, unsere Tür steht allen offen! Die Mitgliedschaft kann unkompliziert **über unser Onlineformular beantragt werden**.

Mit einem monatlichen Newsletter informieren unsere Mitglieder regelmäßig über aktuelle Entwicklungen. Als Mitglied kann man zudem kostenlos an allen Tagungen und Workshops teilnehmen. Außerdem werden alle Webinare von uns aufgezeichnet und exklusiv unseren Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bietet die RAILS-Mitgliedschaft die Möglichkeit zur Vernetzung und Gestaltung. Wer bei uns Mitglied wird, kann sich aktiv in unser großes Netzwerk einbringen – in Deutschland, aber auch international!



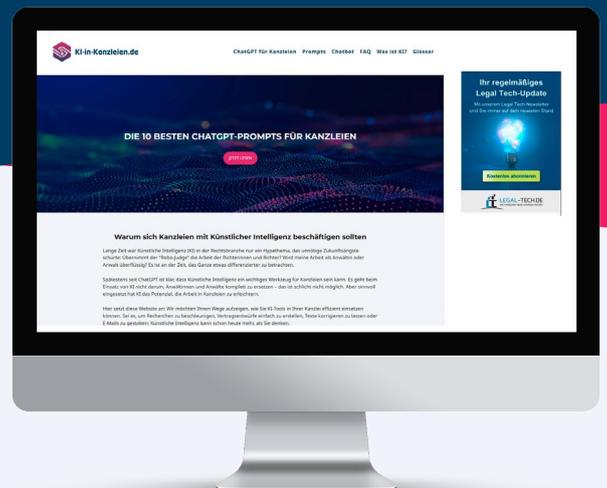
Martin Ebers ist Professor für IT-Recht an der Universität Tartu (Estland), Präsident der Robotics & AI Law Society (RAILS) und habilitierter Privatdozent an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuletzt sind von ihm folgende Bücher erschienen: „Algorithms and Law“ (Cambridge University Press, 2020), „Rechtshandbuch Künstliche Intelligenz und Robotik“ (C.H. Beck Verlag, 2020) und „Stichwortkommentar Legal Tech“ (Nomos Verlag, 2023).



Arbeitserleichterung für Anwältinnen und Anwälte

Erfahren Sie, wie ChatGPT & Co. Ihnen mehr Zeit für die wichtigen Aufgaben geben können

Auf der neuen Website KI-in-Kanzleien.de zeigt Ihnen Experte Tom Braegelmann, wie Sie mit ChatGPT Zeit und Mühe sparen können.



Jetzt entdecken!



SCAN MICH

Exklusive Anwendungsbeispiele:
Vertragsprüfung, Schreiben an Mandant:innen u.v.m.

▶ Hier geht es zu



KI-in-Kanzleien.de

IMPRESSUM

FFI-Verlag
Verlag Freie Fachinformationen GmbH
Leyboldstraße 12
50354 Hürth

Ansprechpartnerin
für inhaltliche Fragen im Verlag:
Verena Schillmöller
02233 946979-14
schillmoeller@ffi-verlag.de
www.ffi-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten
Abdruck, Nachdruck, datentechnische Ver-
vielfältigung und Wiedergabe (auch auszugs-
weise) oder Veränderung über den vertrags-
gemäßen Gebrauch hinaus bedürfen der
schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Haftungsausschluss
Die im KI-in-Kanzleien-Magazin enthaltenen
Informationen wurden sorgfältig recherchiert
und geprüft. Für die Richtigkeit der Anga-
ben sowie die Befolgung von Ratschlägen
und Empfehlungen können Autor:innen und
Verlag trotz der gewissenhaften Zusam-
menstellung keine Haftung übernehmen.
Die Autor:innen geben in den Artikeln ihre
eigene Meinung wieder.

Bestellungen
ISBN: 978-3-96225-165-9
Über jede Buchhandlung und beim Verlag.
Abbestellungen jederzeit gegenüber dem
Verlag möglich.

Erscheinungsweise
Zwei Ausgaben pro Jahr, nur als PDF,
nicht im Print. Für Bezieher kostenlos.

Partnerunternehmen

RA-MICRO

☎ 030 43598 801
info@ra-micro.de | www.ra-micro.de

ffi Verlag
Freie Fachinformationen

☎ 02233 80575-12
info@ffi-verlag.de | www.ffi-verlag.de

Legal Tech-Newsletter

Immer up-to-date in Sachen KI und Legal Tech:

Mit dem Legal Tech-Newsletter
erhalten sie alle neuen Magazin-
ausgaben sowie die besten Beiträge
des KI-in-Kanzleien- und Legal
Tech-Blogs direkt in Ihr Postfach.

▶ Jetzt anmelden



Kommende (virtuelle) KI-Veranstaltungen

12.–14.04.2024

eLegal KI_Hackathon

14.–15.05.2024

Legal Revolution

20.06.2024

Weblaw Forum Legal Tech „AI im Recht“

Weitere Veranstaltungen finden Sie in unserer Event-Rubrik
auf legal-tech.de.

Einfach, besser, mobil:
Auf allen Geräten online bestellen.

beck-shop.de Reinklicken lohnt sich!



VERLAG C.H.BECK • 80791 München / 170062

MünchKommBZ
Grüneberg
**Bürgerliches
Gesetzbuch**

Beck'sche Kurzkommentare
Bearbeitet von
Ellenberger, Götz, Grüneberg, Herberich, von Pr
Rezlaß, Sieck, Sprau, Thom, Weidner
Weidlich, Wicke
81. Aufl.